



SITZT, PASST - UND HAT LUFT: Aktive aus den Reihen der Kunstgemeinschaft Linkenheim passen ein Teil des Reliefs an (Bild links), das sich jetzt in der Kombination mit bunten, kugelförmigen Mosaiken als kunstvolle Gestaltung einer ehemals kahlen Wand präsentiert (Bild Mitte). „Kunst im öffentlichen Raum“ von hoher Beständigkeit will die Kugel mit diesem Gemeinschaftsprojekt schaffen, an dem viele Menschen, Große und Kleine (Bild rechts), am Festwochenende mitgearbeitet haben.

Fotos: del

Linkenheim-Hochstetten. Bunte Bruchstücke von Keramikfliesen bilden farbenfrohe Kreise an der Wand des Schopfs. Ein dickes Brett mit Linien und Punkten verbindet diese Kreise. Wer von der Bahnhofstraße zur Karlsruher Straße in Linkenheim fährt, wendet den Blick fast zwangsläufig auf die neue, gerade fertig gestellte Gestaltung der vormals grauen, eher tristen, zwischenzeitlich von Mitarbeitern des Gemeindebauhofs weiß gestrichenen Wand. Indessen sind die Kreise keine billigen Kreise, sondern kunstvoll gestaltete Mosaik-Kugeln. Und das Brett ist kein einfaches Brett, sondern ein künstlerisch bearbeitetes Relief aus roter, amerikanischer Zeder.

Im Zusammenspiel symbolisieren Kugeln und Relief die bunte Vielfalt künstlerischen Arbeitens und die harmonische Kooperation all derer, die sich in der Kunstgemeinschaft Linkenheim engagieren. Das Wandbild - ein weiterer Beitrag zur „Kunst im öffentlichen Raum“, ähnlich wie die bemalten Schaltkästen an den Straßenrändern - steht in gleicher Weise für die Zusammenarbeit der „Kugel“-Künstler mit den Besuchern des Geburtstagsfests Anfang Juni.

Viele Überlegungen standen am Anfang des Kunstwerks, erzählt Kugel-Chefin Maria

Mosaik-Kugeln und „Kugel“-Wege

Aus einem gemeinschaftlichem Projekt wird „Kunst im öffentlichen Raum“



MIT HANDWERKLICHER AKRIBIE werden die Linien als Symbole für die Wege zur „Kugel“ aus dem dicken Zedernholz herausgearbeitet - einer der Beiträge zum Gemeinschaftsprojekt am Geburtstagsfest.

Lange. Wie lässt sich die kahle Wand gestalten? Wie kann man Passanten auf die „Kugel“ aufmerksam machen? Wie gewinnt man die Besucher eines Fests dazu, sich an einem Projekt zu beteiligen?

„Viele Wege in Linkenheim führen zur Kugel“, sagt Mireille Schwab, eine der Initiatoren des Wandbilds. „Also haben wir alle möglichen Ideen gesammelt.“ Gemeinsam haben sie und Michael Senft, unterstützt von Irina Beck und Vera Chausette, das Konzept ausgearbeitet. Örtliche Firmen haben die Sache unterstützt - eine Schreinerei hat das Holz verleimt und zugeschnitten, ein Fliesenleger hat Kleber und Fugenmörtel für die Mosaiken gestiftet. Das teure, aber sehr robuste Holz hat Maria Lange selbst beigesteuert. „Wir wollen, dass unsere künstlerische Arbeit beständig ist“, sagt sie.

„Überall haben wir bei Bekannten und Freunden Fliesenreste gesammelt, gemeinsam haben wir sie zerbrochen“, erzählt Mireille

Schwab. Als Mitmach-Projekt beim „Kugel“-Fest durfte jeder Besucher kleben, bunt gestalten, ganz spontan, ganz unkompliziert.

„Zehn Minuten für die Kunst“ erbat Michael Senft an jenem Festtag von Passanten, Besuchern, Jungen wie Älteren. Sie sollten das noch, unberührte Holz gestalten, ihren Weg von der Kugel nach Hause mit Bleistift auf das Holzstück zeichnen.

In einem zweiten Schritt wurden die Linien mit einem Hohlbeitel ins Holz gekerbt oder mit der Bohrmaschine gelocht, und jeder Mitwirkende kennzeichnete seine Linie mit einem persönlichen Symbol. Dann wurden die Kerben schwarz getuscht. Daran haben sich vor allem Kinder gerne beteiligt. Schließlich wurde das ganze Kunstwerk mit roter Buchdruckfarbe gewalzt. „Die Farbe verläuft nicht, so bleiben die Kerben schwarz“, sagt Senft. Die Wege sind erkennbar.

Je näher der Betrachter dem Bild kommt, desto detaillierter wird seine Wahrnehmung. Entfernter erst bunte Kugeln, die durch eine rote Linie verbunden sind. Schritt für Schritt sieht er mehr Details, schließlich die farbenfrohen Kugel-Kreise aus bunten Fliesenresten, die Mosaiken, die für die Vielfalt der „Kugel“ stehen.

Dietrich Hendel